

Ein Traum von Weimar bleibt

Günter von Dreyfuss im Gespräch über die CD „Weihnacht in Weimar“ und ihr Entstehen



Günter Scholze und Klaus Deininger konzipierten gemeinsam die CD.
Foto: Holger Wetzel

VON MICHAEL BAAR

Günter von Dreyfuss, was macht Ihre neue Scheibe zu einer Weihnachts-CD? Es sind ja nicht nur Weihnachtslieder darauf.

Es sind Titel, die dazu einladen, sich auf das zu besinnen, was man hat. Nicht immer nur nach neuem zu streben.

Der Titel Weihnacht in Weimar ist aber doch ein neuer?

Natürlich, und der Text stammt von Klaus Deininger, dem KTW-Chef und kreativen Förderer dieser Idee selbst. Er hat darin wohl ein Stück eigener Geschichte verarbeitet, die aber auch für andere Weimarer gilt.

Wer ist denn das Kind, das aus mehreren Titeln zu hören ist?

Das ist mein Moritz, der mit seinen neun Jahren mit im Studio

war. Genauer müsste ich sagen, der Sohn meiner Lebensgefährtin und mein bester Freund. Aber die Scheibe ist ohnehin ein Gemeinschaftswerk.

Inwiefern?

Weil viele Weggefährten mitgearbeitet haben. Vor allem Martin Halbe, der an der Produktion großen Anteil hat. Oder Arne Lakenmacher, der das Mastering übernahm. Die Musiker Michael Siegfried und Bodo Baumgärtel waren sofort dabei, als es um die Präsentation am Sonntag ging. Nicht zu vergessen Michael Zoepfel mit seiner Technik.

Das „Lied für Weimar“ ist in einer neuen Form zu hören.

Es ist eine orchestrale Fassung, die uns ahnen lässt, wie schön es gemeinsam mit der Staatskapelle klingen würde. Das bleibt weiter ein Traum von mir.

Quelle: TA, 05.12.2013